

Zusammenfassung
zum derzeitigen wissenschaftlichen Stand in Bezug auf Futtermittel aus gentechnisch veränderten Pflanzen und der darauf basierenden Milcherzeugung

Kein Übergang von gentechnisch veränderten Komponenten aus Tierfutter in Milch

DNA ist Bestandteil der täglichen Nahrung. Gentechnisch veränderte DNA verhält sich im Verdauungsprozess der Milchkuh genauso wie nicht gentechnisch veränderte Pflanzen-DNA. Es ist in der Wissenschaft gesichert und unstrittig, dass die Verfütterung gentechnisch veränderter Futtermittel an Kühe nicht dazu führt, dass sich die Milch dieser Kühe von der Milch solcher Kühe unterscheidet, die mit entsprechenden nicht gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden. Anders lautende Studien liegen nicht vor.

In wissenschaftlichen Fütterungsstudien, die nach international anerkanntem Standard durchgeführt wurden, konnten in der Milch keine Komponenten (weder als gentechnisch veränderte DNA noch als resultierendes Protein) aus der gentechnischen Veränderung der Futtermittel nachgewiesen werden. Die Futtermittel hierbei waren in der EU zugelassene gentechnisch verändertes Soja bzw. gentechnisch veränderter Mais. Die heutigen Untersuchungsmethoden für genetisches Material sind in der Lage, kleine Fragmente der DNA auch in sehr geringen Mengen zuverlässig nachzuweisen.

Die Frage des Eintrags gentechnisch veränderten Materials von außen in die Rohmilch, d. h. nicht durch Verfütterung, muss außer Betracht bleiben, da dieser bei der Gewinnung der Milch zu vermeiden ist.¹

gez.

Prof. Dr. Ralf Einspanier

Freie Universität Berlin,
Institut für Veterinär-Biochemie

Prof. Dr. Gerhard Flachowsky

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft,
Braunschweig, Institut für Tierernährung

Prof. Dr. Gerhard Jahreis

Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Biologisch-Pharmazeutische Fakultät,
Institut für Ernährungswissenschaften

Prof. Dr. Klaus-Dieter Jany

Bundesforschungsanstalt für Ernährung und
Lebensmittel Karlsruhe, Molekularbiologisches Zentrum

Prof. Dr. Dr. Heinrich H.D. Meyer

Technische Universität München,
Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung,
Landnutzung und Umwelt, Lehrstuhl für Physiologie

¹ Der Nachweis von Spuren gentechnisch veränderter Futtermittel in Milchproben, die im Auftrag der Hessischen Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse untersucht wurden, führt nicht zu einer abweichenden Betrachtung. Es handelt sich um private, nicht unter wissenschaftlichen Bedingungen gezogene Proben. Die Untersuchungsergebnisse sind aufgrund mangelnder Qualitätssicherung bei der Probengewinnung wissenschaftlich nicht verwertbar. Der Auftraggeber wurde darüber zeitnah informiert.